



Die zwey und fünfzigste Predig

An dem

**Zier und zwanzigsten Sonntag
nach Pfingsten.**

Inhalt:

**Der strenge Richter und das erschrock-
liche Urtheil.**

Methodius/der fromme Mönch/hat das letzte Gericht dem König Bogaris erschrocklich vorgestellt. Viel Heilige haben sich vor diesem letzten Tag gesorgeten. Alles wird an diesem Tag erschrocklich seyn/absonderlich der strenge Richter/ und das entfegliche Ends.Urtheil/ bey welchem dem Sünder seine unverantwortliche Undanckbarkeit von dem gerechtesten Richter wird vorgehalten werden. Alle Wort des Urtheils werden examinirt/ lebe fromm/ so hast du dich nicht zu fürchten.

T H E M A.

Et tunc plangent omnes tribus terræ,
Matth. 24. 30.

Und alsdann werden heulen alle Geschlecht auf Erden.

Num. I.



Das ich heutiges Tags ein Mahler wäre! damit ich mit lebhaften Farben entwerffen könnte einen scharpfen und gestrengen Richter/ ein erschrockliches Gericht/ ernsthaftige Besüßiger/ entschlicke Anflieger/ zitterende Verflagte. O daß ich heutiges Tags die Kunstreiche Hand des berühmten Italiänischen Mahlers Meibotii könnte

könnte entlehnter haben! zur Zeit der Kaiserin Theothora, so mit ihren Jungen Prinzen damalen das Constantinopolitanische Reich verwaltete / begab sich ein frommer / gottseliger Religios / so ein Kunstreicher Mahler wäre / an den Königlichen Hof der Bulgaren welchen der König mit Namen Bogoris / sehr freundlich und liebreich obwolten er noch ein Heyd / und also der Christlichen Liebe unerfahren / empfangen hatte. Es waren zwar unterschiedliche Mittel obhanden / diesen heydnischen König zu dem Catholischen Glauben zu bekehren / wurden auch obwolten umsonst / angewendet / zumalen er in den weltlichen und sinnlichen Ergötzlichkeiten dermaßen vertiefft wäre / denen vernünftigen Ursachen sich zu bekehren kein Gehör gabe. Gleich aber was man gern sihet / das liebet man auch sehr / also befahle er Methodio dem Mahler / er sollte ihm in seinem neuen Pallast ein sonderbahres Kunst Stuck von einem Gesagdt / dann ihm nichts über Hegen und Jagen wäre / verfertigen / unterweilen aber etliche erschrockliche Figuren mit einmischen. Methodio / dem Mahler / ist alsobald ein guter Concept eingefallen / diesem hartnäckigen Heyden / eine heilsame Furcht zu seiner Bekehrung einzujagen / nimmt er den Befehl gehoramsft an / und an statt des Gesagdt / sienge er an das letzte Gericht auf das künstlichste zu mahlen. In diesem wäre der Himmel mit dicken schwarzen Wolcken umhänget / aus welchem ein zorniges Wetter herfür drache / das Meer mit blutigen Wellen wäre erschrocklich anzusehen ; aus der Erden schlügen aller Orten feurige Flammen herfür ; in der Mitten sasse der strenge Richter auf seinem Thron / auf einem Regenbogen / mit einer unzahlbaren Menge der Engeln umgeben ; bey dessen Füßen / lagen die von todten auferweckte Menschen auf allen Vieren jiternd. und mit einem erbärmlichen Anblick den Ausspruch ihres ewigen Hyls oder Unheyls erwartend. Untenher waren die Teuffel in unterschiedlichen Gestalten / der Vögel / der Thieren und Meer. Wunder auf das allergrausamste gemahlet / mit ihren glühenden Hacken / Zangen / Ketten etc. damit sie aus Befehl des Richters / ihren Grimm gegen den Verdämbten austassen möchten. Aus dem höllischen Rachen brache ein feuriger Strom / samt einem dickfinsternen Rauch herfür / der sich ansehen lieffe / als wolte er den Himmel verdecken / und die Erden mit Gift anfüllen. Indeme er dieses Kunst Stuck verfertigte / wurde er zu unterschiedlichen malen von dem König befragt / wie ihm die Arbeit von statten gienge ? ob

er sie bald vollendet? Der Mahler antwortete: Ich verfertige ein solches Stuck / dergleichen Ihre Majestät ihr Lebtag niemals sehen und ich auch niemals unter den Händen gehabt habe. Endlichen wäre der Tag / an welchem das Werck seinen Meister sollte zu erkennen geben/bestimmt/ der König erscheint samt seinem ganzen Hof / jedermann lauffte zu / jedermann wäre begierig/ dieses Kunst Stuck zu sehen. Als der Vorhang hinweg gezogen wäre/ und die Arbeit sich sehen liesse / stund der König samt seinen Hof/ Herren eine geraume Zeit in Verwunderung; endlich wendete er sich zu dem Mahler und sprach: Was ist das für ein Gejagd? Hierauf nahm der Mahler Methodius Gelegenheit / ihm das letzte Gericht / die Straff der Gottlosen / und die Belohnung der Frommen zu erklären / welches er auch also beweglich vorbrachte/ daß sich der König in kurzer Zeit ergeben/ das Heydenthum verlasen / und den Catholischen Glauben öffentlich bekennet hat. O daß ich heutiges Tags ein solcher Mahler wäre/ um meinen Ehrentwerthl. Zuhörern/ den erschrecklichen Gerichts-Tag recht vorzustellen. Vorzustellen / sage ich / wie erschrecklich dieser Tag den armen Sündern werde/welche vor der ganzen Welt nicht allein verflagt / zu schanden gemacht / sondern / was das Schmerzlichste seyn wird / den erschrecklichen Sentenz und Urtheil ewiger Verdammnuß werden anhören müssen / durch die Wort: Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est Diabolo & Angelis ejus: **Weichet von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feuer / welches dem Teuffel und seinen Engeln ist zubereitet: Alsdann: Tunc plangent omnes tribus terræ: Alsdann werden heulen alle Geschlecht auf Erden: das ist: Wie der**

Matth. 25.
41.

S. Hier cit
in Cornel.

heilige Hieronymus über diese Wort glossiret: Illi enim plangent, qui municipatum non habent in caelis, sed scripti sunt in terra: **Dies jenige werden heulen / welche nicht allein keine Wohnu. g/ sondern auch keinen Zuspruch zu dem Himmel haben werden / dann ihre Namen seynd schon auf die Erden / oder vielmehr unter der Erden / in der Hölle aufgeschrieben. Wel in / was für ein Jammer / Elend / Geschren / Heulen und Weheklagen an diesem erschrecklichen Gerichts-Tag unter den Sündern seyn werde / will ich nach Möglichkeit erweisen / dahero attendite.**

Num. II.

Nicht anders ergehts mir / als wie vor Zeiten dem H. Hieronymo.

nymo. Unter denen Bußfertigen / welche die Kirche erlebt und ehret / ist nicht der letzte der Heil. Hieronymus, dieser ware Tag und Nacht im Gebet / das ganze Jahr im Fasten / das ganze Jahr in der Tugend-Übung / das ganze Jahr ware sein Herz zerknirscht; und gleichwohl fürchtete sich dieser heilige Mann vor dem zukünftigen strengen Richter / seine Forcht hat er mit diesen Worten zu verstehen geben: Quoties diem illum considero, toto corpore contremisco. Sive enim comedo, sive bibo, sive aliud facio, semper insonare videtur auribus meis tuba illa terribilis: Surgite mortui, venite ad iudicium: **So offte ich an das letzte Gericht gedens / zittere ich an dem ganzen Leib. Iß ich / so zittere ich trincke ich / so zittere ich; studire ich / so zittere ich; ich thue was ich will / so zittere ich; indeme ich mir einbilde / die erschrockliche Posaun erschalle in meinen Ohren / und ruffe mich zum erschrocklichen Gericht in das Thal Josaphat.**

In vita ex
ejus lib.
collecta.

Hat ein so heiliger Mann / welcher auf der Welt englisch gelebt / sich geforchten / und in Erinnerung des zukommenden letzten strengen Gerichtstags vor Forcht an dem ganzen Leib gezittert / und ich aus den Sündern der Gröste solle nicht zittern?

Der Heil. Bernardus, welcher rein und Sünden los hat gelebt / daß er / also zu sagen / gleichsam nicht gewußt was ein Sünd ist / hat sich gleichwohl vor diesem Gerichts-Tag sehr geforchten: Vernehmet seine Wort: Væ mihi misero, cum venerit dies illa iudicii, & aperti fuerint libri, in quibus omnes mei actus & cogitationes Domino præsentandæ recitabuntur. Tunc demisso capite, præ confusione malæ conscientie, in iudicio coram Domino stabo trepidus & anxius, utpote commemorans scelerum commissa meorum: das ist: **O wehe mir Armseligen! wann jener Gerichts-Tag kommen wird / und die Bücher werden aufgemacht werden / aus welchen alle meine Werck und Gedanken vor dem Angesicht des H^{errn} / des Richters / werden heraus gelesen werden! alsdann werde ich mit geneigttem Haupt / aus Schamhaftigkeit meines bösen Gewissens / in dem Gericht vor dem H^{errn} zitterend und Angst-voll da stehen / absonderlich / wann ich meiner begangenen Sünden mich erinnern werde. Dies**

S. Bern.
Med c. 2.

ser heilige Mann / welcher aus der heiligsten Wunden JEU
sein Rosen-farbes Blut hat getruncken / und die aller süßeste Milch
aus den Jungfräulichen Brüsten Mariä / dieser Hönig fließendel che
rer hat sich geforchten / und ich armseeligster Sünder solle mir nicht
fürchten ?

Vit. PP.

Der heilige Abbt Arsenius, welcher / nach verlassener Welt/
in der einsamen Wildnuß / nicht / und in der Wüsten nicht wußt/
sondern in strengesten Buß-Übungen und immerwährenden Zeit-
Casteyungen hat gelebt / gleichwohlen hat dieser heilige Mann sich
vor diesem erschrocklichen Tag stets geforchten / da er aber die Ur-
sach dessen befragt wurde / antwortete er : Non est novus hic ti-
mor o Filii, quamdiu vixi, hunc diem timui : **Dieses ist keine neue
Furcht / liebe Kinder / dann so lang ich gelebt habe ich mich
allzeit vor diesem Tag geforchten. Dieser heilige unschuldige
Mann hat sich geforchten / und ich elendes Erd-Würmlein solle mir
nicht fürchten ?**

S Eph To
1 de appa-
rit. Crucis.

Der heilige Syrische Ephrem, dessen Heiligkeit der gantzen
Welt bekandt / wie hat sich dieser vor dem erschrocklichen Gerichts-
Tag geforchten ? höret seine Wort : Heu mihi fratres mei in Chri-
sto dilecti, recordatus sum horæ illius, & contremui : **O wehe mir!
Ihr geliebte Brüder in Christo / ich habe mich an jene
Stund erinnert / und zittere schon ! bald darauf sagt er wie
derum : Hæc dum mecum cogito, timore corripuntur verba mea,
& dissolvor undique, oculi præ timore lachrymas fundunt, vox mihi
deficit, labia mea quasi conglutinata hærent, lingua mea contremi-
scit : Wann ich mich dieser Stund erinnere / so werden meis-
ne Wort von der Furcht überfallen / ich werde vor Angst
gleichsam aufgelöst ; meine Augen aus Furcht vergiessen
die heisse Zähner / die Stimm entfällt mir / meine Leiffen
kleben zusammen meine Jung die zittert / und kan nichts mehr
reden. Liebster Gott ! hat dieser heilige Mann / welcher die Voll-
kommenheit selbst war / sich also geforchten / warum denn
solte ich mir nicht fürchten / der ich den geringsten Funcken von sei-
ner Heiligkeit nicht habe ?**

Num. III.

Und wer wollte sich nicht fürchten / absonderlich vor dem An-
gesicht des erzörnten strengen Richters ? hat sich doch Job darvor
geforchten / Job / sage ich / der da das Lob und die Prob der Gedult /
Job /

Job / sage ich / welchem der Göttliche Mund selbst das Lob hat
 gesprochen : Quod non sic ei similis in terra , homo simplex & re- Job. 1. 8.
 ctus , ac timens Deum , & recedens à malo : **Daß seines glei-**
chen auf Erden nicht seye / ein einfältiger und gerechter
Mann / der auch Gott fürchtet / und sich von allem Bösen
enthaltet . In Erinnerung / daß er vor diesem strengen Richter
 auch erscheinen werde / wollte er sich gern in der Höllen verbergen /
 biß der Grimm d's Richters vorüber / mercket auf seine Wort :
 Quis mihi hoc tribuat , ut in inferno protegas me , donec pertran- Et c. 14. 13
 seac furor tuus : **Mein Job / sage mir / warum fürchtest du dir**
also ? Job meines Gedünkens / will antworten : Ach der Riche-
ter ist streng / die Besitzet scharff / der Richterstuhl in der Hö-
he die Thäter forchtam / die Erforschung genau / der Proceß unta-
velhaftig / das Urtheil unumsößlich / die Straff ewig / die Beloh-
nung unendlich .

O erschrocklich ! erschrocklich ! wird seynd dieser Tag : Ich zitte : Num. IV.
 re an dem gangen Leib / weit mehrers als der König Balthasar /
 da er eine unbekante Hand gesehen / welche an die Wand seine
 Schand hatte geschrieben ; ich zittere / sage ich / wann ich nicht eine
 unbekante sondern wohl bekante Schrift des H. Seraphischen
 Lehrers Bonaventuræ lese : Die Schrift ist gar wohl zu lesen / und S Bonav. l.
 lautet also : Est horribile ex omni parte , quia supra erit iudex au- 7. Con-
 sterus & iustus , factus patens infernus , intus conscientia remor- templ. e.
 dens ; extra mundus ardens , à dextris peccata accusantia , à sinist- 17.
 ris dæmonia terrentia ; circa illa Angeli in inferna propellentes ; ibi-
 dem omnes Sancti Iudicis sententiam approbantes ; & omnes mali-
 cum bonis , peccata damnatorum cognoscentes : **Warhaftig**
erschrocklich wird dieses Gericht seyn / obenher wird
der Richter seyn / voller Zorn und Grimm / untenher der
eröffnete Höllen / Schlund / innwendig das nagende und pla-
gende Gewissen / aussenher die Wele voller Feurs Flam-
men : Rechter Hand werden die anklagende Sünden sich
hören lassen / lincker Hand werden die abscheulichste
Schrock / Teuffel stehen ; nicht weit darvon die Engel /
welche die Verdammte in die Höll werden treiben : allda
werden alle Heilige und Auserwählte das End / Urtheil
des gerechten Richters recht sprechen / und alle Gu-

te und Böse werden die Sünden der Verdammten erkennen.
Ey/ wer wollte sich dann nicht fürchten?

Num. V. Wie schön und wohlgestaltet Christus / bewährt sattfam sein
geliebster Psalmen-Schlager / da er von ihme sagt / daß er seye:
Psal. 44. 3. Speciosus forma præ filiis hominum : **So schön von Gestalt/**
Psal. 12. 1. **dergleichen einiger Mensch nicht zu finden : So holdselig/**
Et. 30. 17. daß gedachter David sich beklagend aufgeschryen : Usquequæ a ver-
tis faciem tuam à me ? **Warumen wendest du dein holdsee-**
Et. 37. 4. **liges Angesicht ab von mir ? Und wiederum : Ilultra faciem**
tuam super servum tuum : Das liebeiche / das holdselige/
das Freuden-reiche Angesicht lasse über deinen Diener er-
strahlen. Wann aber der David von Gott / als einem zorn-
nigen Richter redet / da zittert er an allen Gliedern / nicht an-
derst / als jene / welche Hercules mit einem einigen zornigen Abbiel
hat entleibet : à facie iræ tuæ non est pax ossibus meis : da redet er
von dem Zorn des Angesichts Christi / des zukünfftigen Richters /
vor dem Angesicht deines Zorns entsetzen sich meine Gebein/
und haben noch Raß / noch Ruhe.

Num. VI. Jetzt werdet ihr verstehen / was Christus von denen Ver-
Matth. 25. **dammten vorgesagt : Ibunt hi in supplicium æternum, die Ver-**
46. **dammte werden selbst in die ewige Verdammnuß gehen/**
nachdeme sie den entsetzlichen Sentenz ihrer Verdammnuß wer-
den ang-höret haben : Ibunt, sagt der gelehrte Celada, spontè ad
gehennam; **Ohne Verweilung / ohne Widersezung werden**
sie dem ewigen Hölle, Feur zugehen ; warumen aber das ?
Sollten sie dann nicht warten / biß sie von denen Teuffeln mit Ge-
walt abgeholt / mit Gewalt hinein getrieben werden ? warumen ges-
hen sie so willig ? vielleicht wissen sie noch nicht recht was die Höl-
le / was das höllische Feur / was die höllische ewige Pein ? daß sie
spontè, freywillig / forteilen : Ne videant acerbissimam Judicis
faciem: sagt gedachter Commentarist : **Damit sie das verbit-**
terte Angesicht des Richters nicht ansehen dörfen. Das
Ang-sicht Christi wird den Verdammten ersch-öcklicher seyn / als
die Höll mit allen Teuffeln / deswegen ibunt spontè, werden sie in
die Höll nemen.

N. VII. Der Geist-volle Carthäuser Jacobus de Paradyso ersehlet/
daß eine geistliche Ordens-Person einem anderen / seinem zu Leb-
Zeit

Zeit sehr vertrauten Gespan / nach seinem Tod erschienen seve/wei-
 nend mit heller Stimm ruffend : Nemo credit, nemo credit, nemo
 credit : **Niemand glaubts / niemand glaubts / niemands**
glaubts. Was? jagte der andere / nachdeme er sich / wegen
 empfangenen Schreckens / wiederum erholt : Quam districte &
 quam severè puniat DEus : **Wie scharff und gerecht GOTT in**
jener Welt straffe. Nachdeme der Geist dieses gesagt / ist er ver-
 schwunden. Freylich ja wird erschrocklich seyn den Sündern das
 erzörnte/ ergrimte Angesicht des Göttlichen Richters anzusehen/
 und dieses glaubt niemand ; Freylich ja wird erschrocklich seyn/
 wann alle deine sündige Gedanken / Wort und Werck / vor der
 gangen Welt werden entdeckt werden / und dieses glaubt niemand
 Freylich ja wird erschrocklich seyn / die Ankläger anzuhören / und
 diese werden seyn dein eignes böses Gewissen / die Teuffel / das
 vergossene allerheiligste Blut Christi / zc. auch so gar die Ver-
 nunfft-lose Geschöpff / alle diese werden dich anklagen und zu
 Schanden machen / und dieses glaubt niemand ; freylich ja wird
 erschrocklich seyn das unwiderruffliche gerechteste Urtheil / die er-
 schrockliche Wort : Discedite à me maledicti in ignem aeternum,
 qui paratus est diabolo & Angelis ejus : **Weichet von mir ihr**
Vermaledeyte / und gehet hinweg von mir / in das ewige
Feuer / welches dem Teuffel und seinen Engeln vorbes
reitet ist / und dieses glaubt niemand. Jetzt kan ich anderst
 nicht / als daß ich mit dem heiligen Paduanischen Antonio dem
 Sünder zuschreye : O infelix peccator quid facis, quando sic
 comprehensus, nec ipse te poteris adjuvare, nec excusare? **O**
unglückseliger Sünder! was willst du alsdann thun /
wann du allerseits wirst überwiesen werden / und du dir
nicht wirst helfen / viel weniger entschuldigen können? O
erschrocklich!

Lib de
Pecc.S. Ant. de
Pad. Fer. 2.
p. st Dom.
1. Qua-
drag.

Ja es hat das Ansehen / als wolle GOTT damalen den arm-
 seligen Sünder / wo nicht durch die unvernünfftige Thier / wenig-
 stens durch die Gestalt derselben zuschanden machen ; indeme in
 der Apocalypptischen Beschreibung Meldung geschicht / daß vor
 dem Thron Gottes zu sehen waren : Quatuor animalia plena oculis
 ante & retrò : **Vier Thier / die voller Augen waren vornen /**
und hinderwärts. Ich weiß zwar gar wohl / daß nach der ge-
 meinen

N. VIII.
A R D.
Schem. D.
1. Advent.Apocal 4
6.

meinen Auslegung / durch diese vier Thier verstanden werden die vier vornehmste Engel / die den Thron Gottes bedienen; allein bleibt noch die Frag / warum solche Engel in Gestalt der Thieren daselbst sich einfinden? Ich will mich allhier weiters nicht erkundigen / oder andere Auslegungen hervor suchen; sittlicher Weise glaube ich / werde hierdurch dem Menschen vorgehalten / daß / also zu sagen / besser die unvernünfftige Thier in den Himmel taugeten / als der Mensch / wann selbiger seinem Ziel zu wider gehandelt.

Num. IX.

Isa. 1. 3.

Plal. 48. 21

Ist es dann nicht eine schickliche Vorhaltung / wann der gerechteste Richter sagen wird: Siehe! O Sündler! Cognovit bos possessorem suum, & Asinus praesepe Domini sui: Israel vero non cognovit: Ein Ochs ein unvernünfftiges Thier / hat erkennet seinen Herrn / und der Esel die Krippen seines Herrn: Israel aber / das ist der Mensch / hat mich nicht erkennet: Wird es dann nicht ein erschrecklicher Greul seyn / wann der gerechteste Richter dir sagen wird: Homo, cum in honore esset, non intellexit, comparatus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis: Der Mensch / da er in Ehren ware / hat ers nicht verstanden / er ist verglichen worden den unvernünfftigen Thieren / und ist ihnen ganz gleich worden. Glückselig ware noch / in diesem Fall / der König Nabuchodonosor / unglückselig ware er zwar in dem / daß er in einen Ochsen ist verwandelt worden / Heu und Gras mußte fressen / unter dem haiteren Himmel Tag und Nacht bleiben / allein diese seine Verstellung währte nur sieben Jahr / nach deren Verfließung er wieder zu voriger Gestalt und Vernunft gelangt / hat Gott und sich selber wieder erkennet / seine Schuld bekennet bereuet und Gnad erhalten. Weit unglücklicher wird seyn der Sündler an dem letzten Gerichts Tag / weil er viehisch bis an sein Ende gelebt / dahero wird er auch an diesem Tag den stinckenden Böcken zugesellet / von dem Angesicht Gottes auf alle Ewigkeit verworffen werden: Dahero Discedite à me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est diabolo & Angelis ejus: Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte / in das ewige Feuer / welches bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Erschreckliche Wort! Ach wer sollte sich nicht entsetzen / so wohl vor dem strengen Richter / als auch über den gefällten so schmerzlichen Sentenz?

Der

Der Evangelische Prophet **Isaias** beschreibet diesen erschrocklichen Richter/ daß er **Jhn** habe gesehen mit funckenden Augen/ mit erschrocklichen aus dem Mund hervorschlagenden Feuer-Flammen: So entseßlich/ so grausam/ daß es unmöglich **Jhn** anzusehen/ geschweige seiner zu gewarten: mit einer gleichsam brummender und kirrender **Stimm**/ die **Strenge** seiner **Rachsüchtigkeit** an **Tag** zu geben.

Num, X.

Stanihurst.
de quat.
Novist.

O wie schmerzlich wird den **Sündern** in die **Ohren** fallen die **donnerende** **Stimm**/ und die **entseßliche** **Wort**: **Discedite à me**: **Weichet von mir**: **Quali ex indignatione dicit eis**: **Discedite**, **quia magnus contemptus est**, **quando quis abjicit alterum à facie**: **Aus größten Unwillen wird Er zu denen Sündern sagen**: **Weichet von mir**: **Eine grosse Verachtung ist es/ von dem Angesichte verstoßen werden**/ sagt der **Geist**: volle **Abulensis**.

Abulens.
Q 400. in
c. 15.
Matth.

Discedite: **O** ein hartes **Wort**! **à me**, **von mir**/ **O Jammer**! **Maledicti**: **ihr Verfluchte**: **O Unglück**! in **ignem**, in das **Feuer**/ welches ewig/ und nicht auf einen **Tag**/ auf eine **Woche**/ auf einen **Monat**/ auf ein **Jahr**/ auf **zehn Jahr**/ auf **hundert**/ auf **tausend Jahr**/ sondern ewig brennen und braten wird: **O lange Zeit**! **Qui paratus est diabolo**: **Welches bereitet ist dem Teuffel** und seinen **Engeln**: **O Schrecken**! **O Schmerz**! **O Pein**! **O Qual**! **O Schmach**! **Discedite**: **Weichet von mir**/ **O trauriger Abschied**! **ihr Vermaledeyte**! **O erschrocklicher Fluch**! **O greulicher Verwurf**! **In das Feuer**! **O grausame Straff**! welches **bereitet ist**/ **O unannehmliche Zurüstung**! **dem Teuffel**/ **O Abscheulichkeit**! und seinen **Engeln**/ **O verzweifelte Gesellschaft**.

Num, XI,

Es ist ja kein **Wort** in diesem zwar gerechtigsten / aber auch **N. XII.** unglücklichen **End**: **Spruch** und **Abschied**; ein jedes **Wort** verursacht **unbegreiflichen**/ **unaussprechlichen**/ **unermäßlichen** **Schmerz**. Betrachtet nur das **Discedite**: **Weichet von mir**! das ist: **Von meiner Freundschaft**/ **von meiner Gnad**/ **Huld**/ **Schutz** und **Schirm**; **weichet ihr Sünder** **von meinem Reich** / **von meinem Himmel**/ und **von meinem Göttlichen Angesicht**/ als **von einem**

Ms. s. 4.

Brünnen des ewigen Wohlusts und Süßigkeit; weichet von der holdseligsten Beywohnung meiner werthisten Mutter/ aller Auserwählten/ Aposteln/ Patriarchen/ Propheten/ Martyrer/ Weichtiger/ Jungfrauen/ und von allen Englischen Chören. **Weichet von mir**: Ihr Schlangen und Rattergezücht / ihr treulose Herzen/ und undanckbare Sünder; ihr meineydtige Creaturen/ aller meiner Gut- und Wohlthaten / aller meiner Gaben und Gnaden habt ihr vergessen/ ihr treu- und gottlose Sünder! sagt mir: **Quid est, quod debui ultra facere vineæ meæ, non feci ei?** **Was hätte ich meinem Weinberg/ dir/ als meinem Geschöpf/ mehrers thun können / das ich nicht gethan habe?**

Siehe! wegen deiner / und deiner Seelen Heyl bin ich Mensch worden/ die menschliche Natur habe ich an mich genommen/ in dieser euch/ als verlohrene/ irrgelende Schäflein wieder zu suchen/ und euch auf den Achseln meiner grundlosen Barmherzigkeit in den wahren Schaafstall ewiger Glückseligkeit zu tragen. Hunger und Durst habe ich gelitten/ euch mit meinem wahren Fleisch und Blut zu speisen/ und zu träncken. Große Mühe und Arbeit habe ich ausgestanden/ damit ich euch das schwere Sünder-Joch/ vom Hals möchte bringen. Verrathen und verkaufft bin ich worden/ euch wieder zu erkauffen/ kurz / was habe ich thun sollen oder können/ das ich nicht gethan habe? Mit spizigen Dornen bin ich gecrönet worden/ euch die Cron der Unsterblichkeit aufzusetzen. Am Creutz habe ich meine Arm ausspannen lassen / euch zu umfassen; meine Hand habe ich eröffnen lassen/ euch den Segen mitzutheilen; endlichen bin ich gar gestorben / euch das wahre Leben widerzugeben &c. Was habe ich dann mehrers thun können und sollen/ und habe es nicht gethan?

Ihr aber habt mein bitterstes Leyden und Sterben mit Undanck vergolten/ meine Schmerzen/ Qual und Pein mit Undanck bezahlt/ meine heilige Sacramenten/ deren euch euch theilhaftig gemacht/ mit Undanck bezahlt/ ja mein allerheiligstes Blut gar mit Füßen getreten / dahero *Discedite*: **Hinweg von mir!**

Weichet von mir ihr Gottlästerer / ihr Flucher / ihr Sacramentirer/ ihr Mörder/ ihr Ehebrecher/ ihr Hurer / ihr Dieb / ihr Lügner/ ihr gottlose und verfluchte Sünder; **Weichet von mir**: Ihr Spötter / ihr Verführer/ ihr Betrüger/ ihr Ehrabschneider; **Weichet**

Weichet von mir/ ihr Hoffärtige/ ihr Geizige/ ihr Neidige/ ihr Zornige/ ihr Unkeusche/ ihr Freßer und Sauffer/ Weichet von mir/ ihr verfluchte Sünder. Verflucht soll seyn euer Geburt/ eure Kindheit/ eure Jugend/ euer Alter und euer Tod. Verflucht sollen seyn alle eure Glieder des Leibs. Dahero also verflucht **Weichet von mir** ihr Vermaledeyte ins höllische ewige Feuer/ in den tieffisten Abgrund; **Weichet von mir** in diesen ewigen Feuer-Ofen/ in diesen feurigen Kercker/ in diese feurige Gruben/ in dieses feurige Loch/ auf daß ihr allda brünnet/ brennet/ bratet/ hiset und schwiget/ und siset/ schreyet/ heulet/ klaget/ seuffzet/ tobet/ raset/ und wütet in alle Ewigkeit.

O hartes Wort: **Dilcedite! Weichet von mir!** O ihr N. XIII.
Himmel erblasset! erbidme O Erd! entseze dich O Meer! lasset nun den Luft ausdonnern/ ausboldern/ austrachen. Lasset die St. nihuck
de q. 12.
Novit. Sternen vom Himmel fallen/ Stein und Felsen zerspringen; lasset Laub und Gras/ lasset Baum/ Pflanzen und Kräuter ersterben/ verwelcken/ verdorren; Lasset die Löwen brüllen/ die Bären brummen/ und alle wilde Thier zusammen heulen; Ja lasset alle Creaturen miteinander weheklagen/ Jammer und Noth schreyen/ umb mit dem unglückseligsten Sünder ein Mitleyden zu haben/ und zu bezeugen. Und du meine vor Schrecken zitterende Stimm/ erhebe dich und erschalle durch aller Königen Höfe; aller Kayser Palläste/ durch alle Parlament und Rathstuben der Geheimen Hof- und Raths- Herrn; durch alle Kirchen und Gotts-Häuser; durch alle Schlaf- Kämmer der Verehelichten/ durch alle Zimmer der Ledigen/ durch alle Werkstätt aller Künstler und Handwerker/ damit ihnen durch das Erschallen dieser Stimm ihnen allen die Haar gen Berg steigen/ ihre Angesichter erleichen/ ihre Glieder erzittern/ und ihre Gemüther ertattern mögen. Dann das Urtheil ist gefällt/ die donnerende Wort seynd aus dem Mund des Göttlichen Richters schon heraus gebrochen: **Dilcedite à me: Weichet von mir!**

O nochmal erschrockliche Wort/ **Weichet von mir!** ged. N. XIV.
dencke nur/ wie wehe es einem reichen/ wohlgefessenen/ starck- befreundt- und verschwägerten Menschen thue/ so er etwann sein liebes Vaterland muß entbähren/ seiner Eltern/ Freund- und Bekandts

Epist. 5.

fandten nur auf eine Zeitlang muß entrathen oder verlustiget seyn / und wegen seines Verbrechens in das Elend getrieben wird! Man höre was der bekandte Eschines von seinem Vann geschrieben: Cum in mentem venit; non tantum amicorum, quos isti habeo, sed & cognatorum & concionis & colloquiorum, quae ibi tecum & cum Philino habuimus, sanguis omnis in alium viscerum locum refluit: Das ist: Wann mir nur zu Sinn kommen / nicht allein die gute Freund und Bekandten / so ich all dorten habe / sondern auch die nächste Anverwandte und Bluts / Freunde, die gute Gesellschaft / freundliche Gespräch / und angenehme Discurs / deren ich daselbsten mit dir / und dem Philino gepflogen / alsdann dunckt mich / alles Blut erhebe sich in meinem Leib / und beginne seinen Lauff und Wall anders wohin zu nehmen. Gütiger Gott! wann diesem Eschines das Blut aus den Adern zuruck in die Gedärm und Inngewend geschossen / allein wegen Abwesenheit und Zeit / während der Entäußerung von seinem Vatterland / Freunden und Bekandten / wie schmerzlich meinst du dann / wird denen Gottlosen fallen von dem himmlischen Vatterland / worzu sie Krafft des heiligen Lauffs Fug und Recht hatten / und zwar auf ewig verwiesen und verbannet werden.

Jetzt kommt das andere Wort: Maledicti; Ihr Vermaledeyte. Auf dieses Wort und Augenblick / werden sie so dann verflucht seyn und bleiben in alle Ewigkeit; verflucht und vermaledeyt zu allen Zeiten und Seiten; verflucht an Leib und Seel; verflucht auf der Erden und unter der Erden; verflucht mit einem Wort / in der Zeit / und verflucht in Ewigkeit.

N. XV.

Von dem groben / wilden Linsen / Fresser Esau / sagt der Göttliche heilige Text / daß / nachdem er in Erfahrung gebracht / daß der väterliche Segen ihm entzogen / und von seinem Bruder dem Jacob vortheilhaft worden / habe er heftig zu ergrimmen und erschrocklich zu heulen angefangen: Auditis Esau sermonis Patris, irrugit clamore magno: Als Esau diese Rede seines Vatters hörte / brüllte er mit großem Geschrey / und wurde überaus betrübt / und sprach: Segne mich auch mein Vatter / 2c. was für ein Geheul meinst du wohl / was für ein Gebrüll werden die Verstoffene / die Verfluchte / die

Gen. 27.
34.

Verz

Verdamnte / die Vermaledeyte / den gangen Luft durchschallen und prallen lassen / in Ansehen / daß sie nicht allein des väterlichen Seegens beraubt / sondern auch seines Fluchs auf ewig geleben müssen.

Folget nun das dritte Wort : In ignem æteruum : **In das ewige Feuer** : welches Feuer machen wird ein Flammen / aber ohne N. XVI. Aschen ; es wird peinigen und quälen / aber nicht tödten ; dieses Feuer wird kein Licht / keinen Schein / oder Glanz von sich geben / sondern lauter Rauch / Dampff / Dunkelheit / Schrecken und Grausen / und was am schmerzlichsten bey diesem Feuer : das æternum , ewig und ohne Ende.

Endlichen die letzte und aller ärgste / unglückseligste traurigste / N. XVII. schrecklichste / ja die Straff aller Straffen wird seyn Societas demonum : **Die Gesellschafft der Teuffel** : Qui paratus est diabolo & Angelis ejus : **Soda bereitet ist dem Teuffel / und seinen Engeln.** Behüte Gott ! was für ein Greul und Grausen / was für Forcht und Schrecken wird es wohl seyn / immer und ewig unter so abscheulichen Larven / Gespenstern und Schröck / Geistern wohnen ?

Nun wolan / meine Ehrenwert histe Zuhörer ! dieses alles / und ohne Vergleich viel mehrers und ärgers / werde ich und ihr zu gewarten haben / so wir nicht bey Zeiten zur Buß greiffen / und gute Mittel dem zukommenden Zorn des Göttlichen Richters zu entgegen / an die Hand nehmen.

O wolle Gott / daß allen sündhafften / oder zum Sündigen N. XVIII. allbereit und fertig / stehenden Menschen in eben diesem Augenblick das Discedite à me : **Wichet von mir** / in den Sinn und Gedancken käme ! O daß euch ihr Richter / eben zu derselben Stund und Augenblick / da ihr den armen Sündern das Urthel sprecht / und da ihr Advocaten und Fürsprecher deren Wittwen und Waisen Sach schlichten wollet ; da ihr Juncker und Edelleut eine vermeinte Unbild mit dem Degen / mit Rauffen und Schlagen rächen wollet ; und da ihr Jüngling und Jungfrauen / von fleischlicher Begierlichkeit überwunden / die wilde Unzucht zu begehen euch entschliessen wollet ! O daß allen Sündern und Sünderinnen zu Ohren und Herzen kämen diese allerschrecklichste Wort : Discedite à me : **Wichet von mir** / so würdet ihr gewiß / immermer sündigen : O daß mancher / der da in sündiger Gelegenheit ist / sich erinnern möchte / daß er vor dem erzör-

ten erschrocklichen Angesicht des Göttlichen strengen Richters erscheinen müssen/ so würde er versichert in keine Sünd mehr ein willigen. Und eben diese gute Erinnerung hat einen Religiösen von fernerer Beleidigung Gottes abgehalten.

N. XIX.
Vit PP.
num. 216.

Weisen dieser nur den äußerlichen Schein nach Geistlich/ im übrigen sehr lau dahin gelebt; ist ihme seine leibliche Mutter nach ihrem Tod erschienen/ und seine Hinlängigkeit in dem geistlichen Leben mit harten Worten verwiesen; hat er alsobald zur Buß gegriffen/ und sich Tag und Nacht geübet/ da er die Ursach einer so strengen Buß befragt wurde/ antwortete er: Habe ich das ernsthaftige Angesicht meiner Mutter nicht können ansehen/ wie werde ich mir dann getrauen/ vor dem erzörnten Angesicht Gottes einsmahls zu stehen? wolgeredt.

N. XX.
S. Gregor,
Hom. 2. in
Evang.

So ist dann mein treuherziger Rath an alle und jede mit dem heiligen Gregorio: *Illum diem fratres charissimi, tota intentione cogita, vitam corrigite, mores mutate - - - - - perpetrata fletibus punite, &c.* Dieses erschrockliche letzten Tags erinnert euch sein offte/ und bessert euer Leben/ bessert euere böse Sitten/ eueren verkehrten Wandel/ euere Sünden aber/ die ihr begangen habt/ beweinet mit heissen Buß/ Zähern/ &c. Auf solche Weise habt ihr euch dem erschrocklichen *Discedite, Wei- chet von mir/ nicht zu fürchten/ sondern vielmehr euch zu getrösten/ daß das Trostvolle Venite benedicti: Kommet her ihr Gebenedeyte/ in euren Ohren erschallen werde/*

A M E N.

